

STIFTUNG AKTION KNOCHENMARKSPENDE BAYERN

Das wertvollste Geschenk der Welt: Stammzellen spenden[®]



Warum braucht man manchmal so lange, viele Jahre, um die ganz wichtigen Dinge zu erkennen, die direkt vor unseren Augen sind, die wir täglich sehen? So oft erreichen diese wunderbaren Briefe von Spender und Empfänger das Team der AKB und wir sehen „den Wald vor lauter Bäumen nicht“ und nehmen erst jetzt wahr, was dort wirklich steht.

„Wenn man das Leben geschenkt bekommt, ist das eine wundervolle Sache und es gibt kein schöneres Geschenk. Es gibt nichts, was ich geben könnte, was das aufwiegt, was ich von Ihnen bekommen habe“, schreibt ein Patient an seinen Spender. Eine Spen-

derin schreibt dem Team, nachdem sie einen Brief und Fotos „ihrer“ Empfängerin erhalten hat: „dies ist mein absolutes Weihnachtsgeschenk, was Schöneres kann es nicht geben“. Ganz unterschiedliche Dinge werden hier gleich benannt, einmal beschreibt der Empfänger das Glück, einen Spender zu haben, der ihm das Leben gerettet hat. Er beschreibt die Stammzellen als Geschenk, die ihm nun die Möglichkeit geben, ein Leben zu leben, das er ohne die Stammzellspende nicht hätte leben können. Die Spenderin beschreibt das unendliche Glück, dass SpenderInnen erleben, die erfahren, dass es „ihrem“ Patienten gut geht. Sie hatten das

Glück, Spenderin oder Spender zu sein.

Beides zusammen ergibt die neue Titelseite unserer Infobroschüre und es macht die Kernaussage unseres Plakates aus. Ganz unspektakulär oben rechts hinter dem Satz hängt ein kleines Glückskleeblatt. Stammzellen spenden, das Glück, als SpenderIn ausgewählt zu sein. Stammzellen empfangen, für den Patienten, der sie braucht, bedeuten sie das ganz große Glück und die Hoffnung auf ein neues und gesundes Leben. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die uns mit ihren Briefen inspirieren. ■ VS

BMW AKTION EIN JAHR SPÄTER, 7 SPENDER

BMW Aktion und die BMW Charity oder BMW gegen Leukämie



in der Mitte: Hans Knabe und Herr Wolbers, OBB von Regensburg

BMW trug schon in „grauer Vorzeit“ zum Aufbau der AKB bei, als diese im Jahr 1996 noch ein Verein war. Ein Mitarbeiter der Firma BMW war an Leukämie erkrankt und zur damaligen Zeit gab es nur sehr wenige Blutstammzellspender. Bei 12 Aktionen in den Jahren von 1995 bis 1997 konnte die AKB mit Hilfe von BMW mehr als 4500 neue Spenderinnen und Spender aufnehmen. Jede einzelne Typisierung kostete damals 100 DM. Eine vom Betriebsrat organisierte Tombola half der AKB entscheidend bei der Finanzierung der Laborkosten. Am Ende konnte ein Scheck mit der gigantischen Summe von 476 000 DM überreicht werden. Ein großer und wichtiger Baustein im Aufbau der Datei der AKB. Dieser Scheck hängt natürlich immer noch im Flur der AKB Stiftungsabteilung und löst bei vielen Besuchern Erstaunen und Respekt aus.



Gitti Walbrunn „Dahoam is Dahoam“

Im Frühjahr 2014 gab es nach zwei Leukämieerkrankungen von BMW Mitarbeitern in den Werken Regensburg und Wackers-

dorf wieder eine BMW-Werkstypisierung. Siehe Bericht in der Ausgabe 13 (2015). Diesmal konnten wir 1790 neue Spender gewinnen. Leider war die Typisierungskostung dramatisch unterfinanziert. BMW wollte die AKB unbedingt bei der Bewältigung der Kosten von 89 500 € unterstützen. Alle schöpften große Hoffnung als Herr Huber, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei BMW in Regensburg die Herbert-Quandt-Stiftung in Regensburg ins Spiel brachte. Diese Stiftung schüttet immer am Jahresende Geld für soziale Zwecke aus. Bei der Auswahl der Zuwendungen werden die Wünsche der BMW Mitarbei-



Landtagspräsidentin Barbara Stamm am Spendentelefon

ter berücksichtigt. Wie groß war die Enttäuschung auf beiden Seiten, als aber doch eine Absage kam! Doch aus der Not konnte eine weitere Idee geboren werden: Es gibt regelmäßig eine BMW Charity Aktion. Dabei gibt es eine Tombola, bei der es wahrhaftig einen BMW als Hauptpreis zu gewinnen gibt. Weitere Preise sind eine Ballonfahrt und Wellness Wochenenden. Mit



Bischof Voderholzer

diesen attraktiven Gewinnen im Hintergrund sind Prominente aus der Politik und dem Fernsehen gebeten worden, diese Aktion am Spendentelefon zu unterstützen. Dieser Bitte sind sogar die Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Schirmherrin der AKB, der Regensburger Oberbürgermeister Wolbers, der BRK Präsident Theo Zellner, Schauspieler Gitti Walbrunn von „Dahoam is dahoam“ und viele andere nachgekommen. Das bei diesem Spendenmarathon gesammelte Geld sollte zwei Einrichtungen zugute kommen, eine davon hieß AKB. Zusätzlich gab es kurze Zeit später ein Benefizkonzert und Kabarett mit den Raith Schwestern. An diesem Abend wurde der Erlös der Tombola offiziell bekannt gegeben. Die Gewinner waren schon benachrichtigt, der BMW wechselte den Besitzer und die Schecks konnten übergeben werden. Es war ein wunderschöner, bewegender Abend und die AKB war der glückliche Gewinner von 40 000 €. Unser ganz großer Dank geht an BMW für die Organisation der Charity Veranstaltung, an alle, die sich an dem Spendenmarathon beteiligt haben und an all die vielen Prominenten aus dem öffentlichen Leben, die zum Spenden animieren konnten.

Aber das Beste kommt zum Schluss, das worum es eigentlich immer geht: Schon jetzt haben die Aktionen in den BMW Werken Regensburg und Wackersdorf vom Mai 2014 sieben Spender hervorgebracht, die sieben Leukämiepatienten das wertvollste Geschenk der Welt machen konnten, nämlich ihre Stammzellen spenden. Danke an alle, für Spenden und Geldspenden. ■ VS

SOMMERKONZERT SCHÖN KLINIK

Benefizkonzert der Schön Klinik am Starnberger See

Was war das für ein Bilderbuch Sommer, der Sommer 2015. Er war lang, heiß und wunderbar. Hoch erfreut war die AKB über die Einladung zum Sommerkonzert im Juli auf dem Klinikgelände der Schön Klinik, deren Park direkt bis an den See reicht. Die AKB durfte einen Infostand bereitstellen und das Konzert genießen. Vor traumhaft schöner Kulisse informierten die Kolleginnen Manuela Ortman und Dr. Martina Brandl interessierte ZuhörerInnen und ich vermute, dass der Genuss an diesem Abend den Arbeitsanteil überwogen hat. ■ VS



Soulkitchen bei Nacht

PRESSEKONFERENZ MIT INNENMINISTER HERMANN

Die wertvolle Kooperation mit dem BRK



Hans Knabe AKB, Innenminister Herrmann, Georg Götz BRK

Wir freuen uns über sehr schöne Geschichten, über Stammzellspenden,

die wirklich ein Leben retten können, wir freuen uns von ganzem Herzen, wenn sich Spender und Empfänger kennen lernen können und auch abgesehen von ihren Zellen gut zusammenpassen. Doch hinter den Geschichten stehen immer die Spenderaufnahmen, Blutspendetermine und dann die Typisierungen im Labor.

Seit dem 01.02.2011 kooperiert die AKB mit dem Blutspendedienst des BRK, der Anfang einer Erfolgsgeschichte und einer vorausschauenden Entscheidung von Dr. Knabe. Im Jahr 2015 stieg die Zahl der Aufnahmen wieder enorm an, was sicher auch auf die verstärkten Werbemaßnahmen seitens des BRK und der AKB zurückzuführen ist. In diesem Jahr wurden schon bis Oktober 3754 Personen aufgenommen, insgesamt seit 2011 sind es 10 280 BlutspenderInnen, die sich haben typisieren lassen. Die BlutspenderInnen sind besonders wertvolle

SpenderInnen für uns, da das BRK ganz regelmäßig die Adressen seiner Spenderinnen und Spender überprüft und sie anschreibt, eine Aktivität, die wir bei mehr als 280 000 registrierten Spenderinnen leider nicht in 3 Monatsabständen durchführen können. Zudem werden beim BRK alle aktiven BlutspenderInnen bei der Blutspende regelmäßig gesundheitlich getestet.

10 280 SpenderInnen bedeuten für uns aber auch Kosten in Höhe von 541 000 €. Kosten, für die die Stiftung AKB dringend auf Geldspenden angewiesen ist. Wenn Sie uns auch in diesem überaus sinnvollen Bereich unterstützen möchten, so können Sie dies gerne auf unserer Homepage tun und unser Geldspenden Portal „Altruja“ dazu nutzen. Wir freuen uns auch, wenn Sie Mitglied im Förderverein werden und uns mit ihrem Mitgliedsbeitrag zuverlässig und dauerhaft unterstützen. Danke. ■ VS

DER ERSTE BRK SPENDER, EIN ECHTER BAYER EBEN

BRK Sommermärchen



4075 Tage neues Leben

Es war vor langer, langer Zeit, so beginnen die Märchen und dies ist ein schönes, aber wahres, das wir den Geschichten der AKB dazu schenken möchten.

4.075 Tage – also etwas mehr als elf Jahre hat es gedauert, bis sich Dieter Hautmann (73) und Maximilian Holzner (30) persönlich kennen lernen konnten.

2003 erkrankte Dieter Hautmann an Leukämie und seine einzige Hoffnung auf ein gesundes Weiterleben bestand in einer Blutstammzelltransplantation. Hautmann erhielt relativ schnell die erlösende



Empfänger D. Hautmann und M. Holzner

Nachricht, dass ein passender Spender in den USA gefunden wurde. So setzte Dieter Hautmann verständlicherweise seine ganze Hoffnung auf ihn. Eine andere Hoffnung gab es nicht. Doch dann passierte der Alptraum für den Leukämiepatienten: Der passende Spender fiel aus. „Ich wurde wieder nach Hause geschickt, für mich brach eine Welt zusammen.“ So Hautmann. Doch dann kam die zweite entscheidende Nachricht und die lautete: „Wir haben einen jungen, starken Spender für Sie gefunden... und diesmal aus Bayern.“ Der junge Spender war damals 19 Jahre alt und hatte sich nur

sechs Monate zuvor im Rahmen eines Blutspendetermins des Bayerischen Roten Kreuzes bei der AKB registrieren lassen. Auch wenn auf seinem T-Shirt „Dirty Deeds“ steht, so war seine Tat, sich registrieren zu lassen und zuverlässig zu spenden keineswegs „dirty“, sondern einfach nur gut und selbstlos. Maximilian Holzner war der erste Spender aus den BRK Blutspendeterminen, der gespendet hat. Mittlerweile nehmen wir regelmäßig Spender bei den Blutspendeterminen des BRK auf und mehr als 200 von ihnen haben bereits Patienten das wertvollste Geschenk der Welt gemacht, ihnen allen Hoffnung gegeben und vielen Patienten ein neues Leben geschenkt. Jede Person, die sich in die Datei der AKB aufnehmen lassen möchte, kann dies bei jedem Blutspendetermin des Blutspendedienstes des BRK tun. Informieren Sie sich unter www.bayern-gegen-leukaemie.de. Danke. vs

P.S. Zwei Tage nach dem Treffen schrieb Herr Hautmann: „Ich habe mich bei dem Treffen gleich zu Hause gefühlt, er ist ja auch ein netter, unkomplizierter Typ- ein echter Bayer eben.“ ■ vs

UNSER NEUER BUS

Zuwachs

Die AKB hat seit diesem Jahr einen eigenen Bus und große Ziele. Der Bus wird es der AKB ermöglichen, bayernweit Touren zu unternehmen und an jedem Standort, bei jeder Veranstaltung und bei jedem Wetter eine Typisierung vor Ort im Bus vorzunehmen. Er hat einen Stromanschluss und man kann über einen Generator auch selber den Strom produzieren, den man für die EDV-Aufnahme der Spenderinnen und Spender braucht. Wir sind damit autark und präsent. Auch bei den Typisierungen spart er uns das Geld für die Mietwagen. Wir freuen uns sehr über unser neues, schickes und sehr hilfreiches AKB Familienmitglied. ■ vs



Unser Neuer in voller Aktion

KOOPERATION MIT GEBEN FÜR LEBEN, ÖSTERREICH

Geben für Leben

„Seit über 15 Jahren sammeln wir Geldspenden, um Typisierungsaktionen für Leukämiekranken durchzuführen. Über 17 000 Menschen konnten durch die finanziellen Unterstützungen typisiert und 23 Menschenleben dadurch gerettet werden. Bis Jänner 2015 wurden die Typisierungen über die Knochenmarkspendenzentrale Wien durchgeführt. Um mehr Transparenz, schnellere Typisierungen und professionellere Abwicklung (jeder erhält nun einen eigenen Spenderausweis) garantieren zu können, gründeten wir im April 2015 die erste private Spenderdatei Österreichs. Somit sind wir nun Teil des internationalen Netzwerks und mit der weltweiten Datenbank verbunden.

Da wir mittlerweile Anfragen aus ganz Österreich erhalten - von Betroffenen und auch Menschen, die sich typisieren lassen wollen - wagen wir den nächsten Schritt. Erstmals seit der Gründung des Vereins werden wir ab 14. September eine Mitarbeiterin - Cemanur Kartal anstellen (zuvor arbeitete sie ehrenamtlich mit). Als Unterstützung wird dann Julia Hartmann in den nächsten Monaten als Teilzeitkraft dazukommen. Um die Datensicherung garantieren zu können, haben wir nun auch ein Büro in Bludenz, St. Peterstraße 18.

Am 4. September feierten wir mit über

70 Personen aus Politik, Presse, Wirtschaft und weiteren Unterstützern die Eröffnung unseres Büros. Gesundheitslandesrat Dr. Christian Bernhard und Bürgermeister Mandy Katzenmayer begeisterten mit ihren Eröffnungsreden und die Stimmung war wunderbar. Eine besondere Ehrung erhielt Dr. Hans Knabe von der AKB (Aktion Knochenmarkspende Bayern). Ihm und seinem Team haben wir es zu verdanken, dass wir diese Spenderdatei gründen konnten, indem sie uns die Software gratis zur Verfügung stellen und uns ihr Know How weitergeben. Dr. Knabe erhielt für diese großartige Unterstützung unseren "Geben für Leben - Award".

Am 19.09.2015 findet in Bezau die nächste Typisierungsaktion statt. Der 11 jährige Lukas aus Doren und viele weitere Patienten warten dringend auf eine lebensrettende Stammzellspende. Dazu findet am 10.09. um 20 Uhr im Seminarraum des Sicherheitszentrums Bezau ein Infoabend statt. Bitte helft alle mit, dass wir so viele Menschen wie möglich dazu bewegen können, sich typisieren zu lassen oder Geld für die Typisierungskosten zu spenden.

Vielen Dank und herzliche Grüße, Susanne Marosch (Obfrau Verein „Geben für Leben“)



Susanne Marosch mit AKB Team in Dornbirn



Susanne Marosch im Gespräch mit Hans Knabe



Büro-Eröffnung



3 mutige Frauen, Julia Hartmann, Susanne Marosch Obfrau, Cemanur Kartal

Die AKB in der Presse

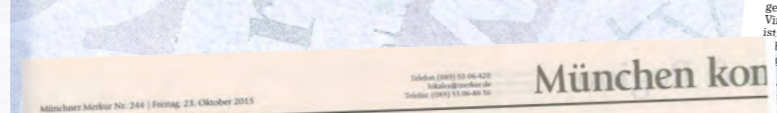
Dies ist nur eine kleine Auswahl. Wir danken der bayerischen Presse, dass sie die Vielzahl unserer Aktionen in Bayern so engagiert unterstützt.

Die Aktion für Vincent ist seit 2 Jahren unübertroffen, sowohl an der Zahl der aufgenommenen Spenderinnen und Spender, als auch im Altersdurchschnitt. Das Durchschnittsalter der 2359 aufgenommen SpenderInnen betrug 29 Jahre. Mittlerweile haben schon 17 Personen aus dieser Aktion ihre Stammzellen gespendet. Vincent geht es gut, im Sommer dieses Jahres erst habe ich ihn besucht, da er es verständlicherweise wichtig findet, unsere Aufgaben zu unterstützen. Er gab SAT 1 Bayern ein Interview, indem er über seine Erfahrungen, wie nahe er sich am Tod sah, sprach und wie wichtig es ist, dass es für alle Leukämiepatienten Spender gibt. Dazu hat Wolfersdorf seinen Teil beigetragen und die AKB sagt: Danke.

Ganz aktuell dazugenommen habe ich die Opel Blitz Versteigerung. Hier wird deutlich, dass man auch mit ganz ungewöhnlichen Ideen und Aktionen, Geld für die AKB sammeln kann.

Ganz aktuell noch als News: Die Typisierungsaktion in München, vom 25.10.15 in der Waldorfschule. Das Leben mit Leukämie beschreibt Frau Conrad-Paschke in diesem Interview sehr offen und realistisch. Wir wünschen der Familie viel Glück und ganz bald einen passenden Spender.

Leben retten mit dem roten Blitz
Gauting. ... wertvollste Geschenk der Welt ist das Leben. ... findet Dr. Hans Knabe, Vorsitzender der Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB). Drei in Planung engagierte Architekten, Martin Harlander sowie Sonja und Nori Schneider, haben einen Beitrag für dieses Geschenk geleistet. Sie erstellten einen Feuerwehr-Oldtimer und einen Feuerwehrauto. In späten April 2015 wird die AKB-Kasse. Aktuell wird ein Stammzellspender für einen Leukämie erkrankten Noah (12) gesucht. ... kam es dass sich der Ingenieur Martin Harlander, Nori und Sonja Schneider er... den Traktoren erstellten die Fahrzeug aus dem Jahr 1968 im Netz - und taten damit Leukämie-Patienten. Mit strahlendem Lächeln setzte sich Harlander bei der Übergabe des voll ausgestatteten Feuerwehrzeugs. Bei der Übergabe betonte Wohlthäter Nori Schneider, dass er an der Großbaustelle Planung noch weitere Firmen für den guten Zweck gewinnen will. Ziel sei ein zweiter Scheck für die AKB über 12.000 Euro. Im Moment läuft eine Typisierungsaktion für den 12-jährigen Leukämie-Patienten Noah. Im Mai gaben 1000 potenzielle Stammzellspender ihre Blutproben ab. Ganz wesentlich für die erfolgreiche Transplantation



„Der Papa muss jetzt ins Krankenhaus“

Seit mehr als drei Jahren hat Vera Conrad-Paschkes Mann Leukämie - nun sucht die Familie einen Stammzellenspender

Alte Vera Conrad-Paschke hat ihren ersten Kind schwanger ist, wird bei ihrem Mann Theo Conrad-Paschke diagnostiziert. Eine Transplantation mit einem Stammzellen und Chemotherapie blieben bislang ohne langfristige Erfolg. Die Chance auf Heilung liegt für das Familienpaar in der Transplantation. ...



Stammzellen-Typisierung
... Typisierung werden aus einer geringen Menge Blut des Spendenden eines kleinen Speichers entnommen. ...

„Anfang war es schlimmer, weil Krebs wie ein Todesurteil klang.“
... ein Todesurteil klang. Dann bekam man aber mit diesem Krebs eben nicht sofort sterben.“



Leben retten mit dem roten Blitz

Künftig mit Blaulicht unterwegs: Martin Harlander (am Steuer), Sonja und Nori Schneider erstellten das ausgesiedete historische Feuerwehrauto. Bei der Übergabe in Gauting waren Vertreter der Aktion Knochenmarkspende, der Asklepios-Klinik und der Plattform „United Charity“ dabei. 23.10.15

„Das ist sensationell“

Ein Jahr nach „Helfen Sie Vincent“: Vincent geht es gut - und schon neun Spender sind gefunden



Über 2300 Teilnehmer haben vergangenes Jahr bei der Typisierungsaktion für Vincent Kammerloher in Wolfersdorf mitgemacht und damit ein beeindruckendes Zeichen der Unterstützung für den Mann aus Thonhausen gesetzt. Vincent geht es mittlerweile gut, er ist gerade von einer Reha zurückgekehrt. Eines „sensationellen Ereignis“ vermeldet nun auch die Aktion: Die Knochenmarkspende koordiniert hat. Dem schon Teilnehmer der Typisierung ermittelt werden: Darunter sind Konstantin Hofer aus Thonhausen und Thomas Schuhmacher aus Thonhausen.

Stammzellen-Typisierung
... Typisierung werden aus einer geringen Menge Blut des Spendenden eines kleinen Speichers entnommen. ...

Leben retten durch Blutstammzellspende
... Helfen Sie Vincent und vielen anderen ...

Ein Jahr zurück: Bei der Aktion „Helfen Sie Vincent“ ließen sich über 2300 Personen typisieren - neun von ihnen wurden nun schon als Stammzellenspender in der AKB-Datenbank für eine Blutstammzellspende ausgewählt. ...

Sommergespräche

„Die Chancen, Leukämie zu überleben, sind sehr hoch“

Die AKB führt die drittgrößte Stammzellspenderdatei Deutschlands

Gauting. Leukämie ist heilbar, wenn rechtzeitig der passende Stammzellspender gefunden wird. Die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) in Gauting führt heute die drittgrößte Stammzellspenderdatei Deutschlands und organisiert Typisierungsaktionen innerhalb Bayerns. AKB-Vorstand Dr. med. Hans Knabe sprach mit Johannes Beetz über die Arbeit der Stiftung.



Spender muss nicht in die Klinik
Muss man zur Spende in ein Krankenhaus? Wie lange dauert der Vorgang und muss man sich darauf besonders vorbereiten?

Hans Knabe: Bei der peripheren Blutstammzellspende, der am häufigsten angewendeten Spendermethode, muss der Spender nicht in ein Krankenhaus. Die Blutstammzellen werden von den Ärzten der AKB in den Ambulanzräumen der AKB entnommen. Der Spender kann dabei ein Video anschauen und die ganze Zeit Ambulanz betreut. Die Blutstammzellgewinnung aus dem Beckenkamm / Knochenmark erfolgt durch die Ärzte der AKB in dem OP der auf dem Gelände liegenden Klinik. Dort werden die Spender auf der Privatstation betreut. Für viele ein sehr schönes und unvergessenes Erlebnis.

Wie vielen Menschen konnte über die Aktionen der AKB bisher geholfen werden? Wie viele Spender sind registriert?
Hans Knabe: In dem Stammzellregister der AKB sind aktuell fast 280.000 Spender registriert und täglich kommen neue Typisierungsergebnisse und damit aktuelle Spender elektronisch aus dem Labor dazu. Im November 2014 hat die AKB im Rathssaal in Gauting gefeiert, in Anwesenheit von Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Landrat Roth und zahl-

Wie gehen Sie mit den Daten der Spender um? Wer hat Zugriff darauf?
Hans Knabe: Je nach Erkrankung und Alter des Patienten sind nur die Daten der Leukämie zu überleben und wieder gesund zu werden, sehr hoch. Es gibt heutzutage weltweit 26 Millionen Spender und die Behandlungsmethoden sind deutlich verbessert worden. Die persönlichen Daten der Spenderin oder des Spenders sind nur den Mitarbeitern der AKB zugänglich und sind nach den aktuellen und zertifizierten Vorschriften des Datenschutzes geschützt.

„Danke!“
Kann ein Spender nach der Typisierung seine Entscheidung wieder rückgängig machen?
Hans Knabe: Wenn ein Spender zum ersten Mal nach der Typisierung von der AKB angesprochen wird, da es evtl. in die engere Auswahl kommt, dann lautet immer die erste Frage „Stehen Sie noch als Spender zur Verfügung?“ Und immer ja, selbstverständlich. Wir möchten uns als AKB bei allen unseren Spendern für ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit bedanken.



REGENSBURGER REALSCHÜLER ENGAGIEREN SICH GEGEN LEUKÄMIE

Aktion für Ludwig Klinger in Regensburg am 01. März 2015

Ludwig Klinger erkrankt an Leukämie und alle kommen, um zu helfen. Herr Klinger ist ein sehr beliebter Lehrer der Albert-Schweitzer-Realschule in Regensburg. Alle, die ihn kennen, schätzen den humorvollen und aktiven Lehrer, der immer optimistisch ist, andere aufmuntert, Ihnen Mut macht und Kraft gibt. Diese hat er jetzt selber gebraucht und alle ließen ihn spüren, dass sie jetzt gerne etwas von dem zurückgeben möchten, was sie von ihm erfahren haben. Die Schulfamilie der Albert Schweitzer Realschule organisierte eine wunderbar vorbereitete und erfolgreiche Aktion in den Räumen der Schule. Das Motto hieß „Pack ma's, Ludwig – Alle helfen mit!“ SchülerInnen trugen T-Shirts mit diesem Spruch und einem Foto des Lehrers, Elternbeirat, Lehrer und Schüler organisierten eine riesige Tombola mit vielen hochwertigen Losgewinnen, sie sammelten Spenden, backten Kuchen, der am Aktionstag verkauft wurde. Der Oberbürgermeister von Regensburg, Joachim Wolberg, übernahm sofort die Schirmherrschaft und warb auf einer bewegenden Pressekonferenz mit großem persönlichem Engagement dafür, sich typisieren zu lassen. „Viele Dinge wer-



Ludwig Klinger

den relativ“ so Wolberg und er sprach von dem Moment, in dem man mit einer Krebsdiagnose konfrontiert wird. „Von heute auf morgen wird alles anders“. Alle Ziele, die man mal hatte, schmelzen zu dem einen wichtigen Ziel zusammen: wieder gesund zu werden. 1409 freiwillige junge Spenderinnen und Spender

kamen und ließen sich typisieren, um ihrem geliebten Lehrer die Hoffnung wieder zu geben, seine drei Kinder aufwachsen zu sehen und weiter mit ihnen Fußball zu spielen, wieder als Lehrer arbeiten zu können und mit seiner Frau zusammen alt werden zu dürfen. Natürlich ließen sich auch viele andere Regensburger motivieren, Herrn Klinger oder irgendwann einmal jemand anderem das Glück auf ein neues Leben zu schenken.

Mitte September konnte ich jetzt wieder persönlich mit Herrn Klinger telefonieren. Er war sehr glücklich über die Aktion mit der AKB, die ihn auf Grund des großen Engagements seiner SchülerInnen und der Lehrkräfte ermutigt und motiviert hat. Sogar im Krankenhaus wurde er von Schülern besucht, was ihn sehr gefreut hat. Leider hatte der Vater von drei kleinen Kindern mit einigen schwerwiegenden Problemen nach der Transplantation zu kämpfen und musste doch längere Zeit als anfangs erwartet im Krankenhaus verbringen. Er genießt es jetzt, zu Hause zu sein und versucht, die Geduld für seine Genesung aufzubringen. Wir drücken ihm auch weiterhin die Daumen. ■ VS



Stolz auf das Ergebnis

DIE GESCHICHTE VON NOAH

Eine deutsch-spanische Geschichte

Noah ist ein deutsch-spanisches Kind und kam 2003 als zweieiiger Zwilling mit seiner Schwester zur Welt. Er will viel wissen, ist interessiert, aufgeweckt und witzig. Außerdem ist Noah ein Junge, der immer gut gelaunt ist, viele Freunde hat und für sein Leben gerne Fußball spielt. Und so, wie es sich für einen Fußballspieler gehört, ist er Fan nicht nur von FC Bayern sondern auch von FC Barcelona.

Kurz vor Weihnachten letzten Jahres fiel seiner Mutter auf, dass er oft müde war, viel öfter als ihr normal erschien. Bei der dann vereinbarten Untersuchung beim Kinderarzt stellte sich heraus, dass Noah extremen Vitaminmangel hatte. Der Mutter war das absolut unverständlich, da sie gut für die Kinder sorgte. Deshalb insistierte sie auf weiteren Kontrollen und Untersuchungen. Wie schön wäre nur der Vitaminmangel gewesen, denn die Untersuchungen ergaben das Unfassbare: Noah hatte Blutkrebs. Noahs Mutter griff verzweifelt zum Telefon, denn sie wünschte sich, dass sich ihre spanischen Verwandten so schnell wie möglich typisieren ließen. Noahs Schwester war leider als Spenderin nicht geeignet. Hans Knabe sprach mit der Mutter und ab diesem Moment war es dem ganzen Team der AKB klar: Noah und seine Familie brauchen unsere Unterstützung.

Als alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern, ohne Familie in München bzw. in Deutschland, war Noahs Mutter vollkommen überfordert, aber nicht alleine: Eine Gruppe von engagierten Nachbarinnen meldete sich bei uns mit nur einem einzigen Wunsch: „Wir möchten Noah helfen“. Und somit begann ein Kampf gegen die Zeit. Noahs Blutwerte wurden von Tag zu Tag schlechter, die Kliniktermine fanden erst wöchentlich, dann täglich statt. Aber auch da wurde Noah nicht alleine gelassen: der FC Bayern schickte Noah eine Martinez Puppe (siehe Foto), die ihn ab diesem Zeitpunkt täglich zu den Klinikterminen und Untersuchungen begleiten sollte. Die Spanisch sprechende Gemeinde in München machte auf allen zur Verfügung stehenden Kanälen Werbung für die Typisierungsaktion, und schließlich übernahmen der Gene-



Mit Spaß bei der Arbeit

ralkonsul von Spanien in München, Ricardo Zalacain und der Oberbürgermeister von München, Dieter Reiter, die Schirmherrschaft für die groß angelegte Veranstaltung, die am 9. Mai 2015 in Münchens Zentrum stattfand. Da die Öffentlichkeitsarbeit und das Interesse enorm groß waren, war es für die AKB wieder einmal sehr schwierig einzuschätzen, wie viele Menschen dem Aufruf zur Typisierung wohl folgen würden. Die Facebook Begeisterung war hoch, aber heißt das für uns, dass die Menschen auch kommen? Im Rathaus konnte man uns auf Grund eigener Veranstaltungen keine Räume zur Verfügung stellen. Die AKB war auf Zelte angewiesen. Da erwies sich als Freund in der Not mal wieder das

BRK. Das BRK feierte auf dem Marienplatz einen Aktionstag „140 Jahre BRK in München“, in den wir die Typisierung für Noah einbauen konnten. Das BRK half mit geschulten Teams Zelte aufzubauen, in denen wir typisieren und Blut abnehmen konnten. Wir waren in Zelten im Innenhof des Rathauses untergebracht und noch während des Aufbaus der Zelte und der EDV standen viele verwunderte japanische und chinesische Reisegruppen im Hof und machten Fotos von dem seltsamen Treiben.

Mehr als 1000 Menschen kamen jedoch, um sich zu engagieren und Noah zu helfen!

Kurze Zeit danach wurde Noah transplantiert und wir alle können uns darüber freuen, wie gut es ihm heute geht. Noahs Mutter kann nach dieser sehr schwierigen Zeit ihr Glück gar nicht fassen, beide Kinder wieder Zuhause zu haben. Noah brennt jetzt darauf, wieder richtig gesund zu sein, damit er einen ganz besonderen Gutschein einlösen kann: Der FC Bayern schenkte ihm zusammen mit der Martinez Puppe ein „meet and greet“ nach einer Trainingseinheit in der Säbenerstraße, dem Heim des Bayern Teams. Und wir, das Team der AKB können es kaum erwarten, ein Foto von diesem Treffen bei unserer nächsten Ausgabe zu veröffentlichen. Das wäre das glückliche Ende eines deutsch-spanischen Märchens. ■ MC



Noah mit dem kleinen Martinez

WARUM NUR TRAGEN MENSCHEN IM SCHWIMMBAD KLEINE ENTEN AUF DEM HUT?

Enten auf dem Hut



Weigl mit Entenhut

Um diese Frage ausreichend beantworten zu können, muss man verstehen, dass es Personen gibt, die allen Grund zu einer tiefen Freude haben, die Freude in Spaß am Leben ausdrücken und allen zeigen möchten, dass es ihnen wieder gut geht. Sie sind wieder da, zurückgekommen aus einem Tal der Tränen und feiern jetzt, jung, wieder gesund und voller Lebensfreude.

Vielleicht ist dieses Gefühl vielen Menschen selbstverständlich und über ihre Gesundheit denken sie in der Regel nicht nach. Das Lebensglück ist aber nicht mehr selbstverständlich, wenn man schon mit 16 eine Krebserkrankung diagnostiziert bekommt und nicht weiß, ob man jemals wieder in ein Schwimmbad

gehen kann oder überleben wird. Wenn man 2 Jahre mit einer tödlichen Krankheit kämpft und mit Hilfe einer Blutstammzellspende wieder gesund und froh werden darf, dann hat man jeden Grund der Welt, diese Lebensfreude auszudrücken und mitzuteilen.

Fred Weigl, der Mann mit der Ente auf dem Hut, hat den Lions Club Germering bei der Bewerbung einer Typisierungskampagne im Juli des Jahres durch seinen offenen Umgang mit seiner Erkrankung unterstützt und dadurch mit zu dem Erfolg der Aktion beigetragen. Vielen Dank an Dich, Fred, und ich hoffe, dass Dir noch tausend lustige Aktionen einfallen. ■ VS

ES GIBT SIE. SIE SIND GELANDET. WIR HABEN SIE GESEHEN ...

... und wir haben die Beweise!



Ein Beweis

Mr. Spok war da, R2D2, Darth Wader und YoDa genauso wie Jagba. Die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern ist sehr stolz, dass wir in Bayern die ersten Erdbewohner sind, die die Außerirdischen tatsächlich gesehen haben und natürlich haben wir sie gleich typisiert! Wir wurden vor dem großen Ereignis im Geheimen informiert, denn sie sind in Ostbayern gelandet und zwar am 11.07.15 in Wei-



ding. Günther Engl wusste es und informierte nur die AKB und ein paar Uner-schrockene, die schon immer geglaubt haben, dass sie eines Tages kommen werden. Wir können jetzt sehen, dass auch Darth Wader mit der AKB Nummer DEAKB 999999 mit uns verwandt ist und natürlich bereit ist, das wertvollste Geschenk der Welt zu spenden. Danke an die unbekannte Welt da draußen. ■ VS



Außerirdische Begegnung

SAGENHAFTE 110 000 €

Der Tengelmann Spendenmarathon



1 Euro spenden und Gutes tun



Unterstützung von höchster Ebene :-)

Die Unterstützung von Tengelmann und seinen Kundinnen und Kunden ist ja schon legendär und es wurde schon einige Male darüber berichtet, doch was wir in diesem Jahr erleben durften, sprengt alle Dimensionen des vorherigen Spendensammelns! Die AKB erlebte einen „heißen“ Sommer, in dem sich die Tengelmännmärkte nah und fern darin überboten, die AKB mit dem Verkauf selbstgebackenen Kuchens, dem Verkauf frisch hergestellter Marmelade, Flohmärkten, Losverkäufen und anderer Events noch intensiver zu unterstützen. Wir waren fassungslos und sind noch immer tief beeindruckt, wie motiviert alle waren; wir sind aber auch tief beeindruckt, in welcher Weise Herr Niederbauer, Distriktmanager bei Tengelmann seine MitarbeiterInnen zusammenhielt und die Motivation auf einem Höchstlevel über einen langen Zeitraum halten konnte. Dabei versuchte er immer, auch an die Wichtigkeit der körperlichen Fitness zu erinnern, die bei all dem Kuchen backen, verkosten, essen und verkaufen, nicht verloren gehen sollte.

Die Tengelmann MitarbeiterInnen und selbst deren Verwandte und Freunde backten in ihrer Freizeit die wunderbarsten Kuchen, die jeden Profi hätten vor Neid erblassen lassen. Diese Kuchen spendeten sie, damit sie an

den Kuchenständen am Wochenende als Spende für die AKB verkauft werden konnten. Ganz oft traute man sich kaum, die Kuchen anzuschneiden und die Kunstwerke zu zerstören. In Wolftratshausen stellten zwei MitarbeiterInnen sogar ihre eigenen Pferde zur Verfügung, um Ponyreiten anbieten zu können.

Alle an dem Marathon beteiligten Tengelmann Filialen, die mehr als 200€ mit Kuchen und Losen oder andern Aktivitäten eingenommen haben, waren eingeladen, zu dem ganz großen „FINALE FURIOSO“; zu dem Familien-Eventwochenende am 27.09.2015 beim MTV München in der Werdenfelsstraße. Familienspiele, Musik, Grillen, Hüpfburg, aber eigentlich wurde FUSSBALL-SPIELEN GANZ GROSS GESCHRIEBEN, wenn auch auf verkleinertem Feld mit verkleinerten Mannschaften gespielt, damit der Spaß für alle erhalten blieb. Tengelmann stellte die Grill Leckereien zur Verfügung, Radio Arabella Moderator, Klaus Schweiger sorgte für Stimmung und die Munich Allstars Cheerleader wurden mit Spannung erwartet. Der Wetterbericht wurde mit fast der gleichen Spannung verfolgt. „Es ist soweit, das letzte Wochenende unseres Spendenmarathons ist vorbei“. Gott sei Dank, werden einige Kolleginnen und Kollegen denken,

aber vielen hat es auch Spaß gemacht, meint Distriktmanager Niederbauer, der die MitarbeiterInnen mit irrsinnig komischen Cartoons, lustigen Bildern und Sprüchen durch den Spendenmarathon coachte, bei der eine Filiale die andere übertreffen wollte, zu Gunsten der AKB.

Sagenhafte 110 000 €

konnten durch diesen Spendenmarathon überwiegend mit den Kuchenverkäufen und den anderen Aktivitäten erzielt werden!

Danke sagen ist da eigentlich nicht genug. Wir sagen trotzdem DANKE!!!!



Kombitorste



Ob der Pabst diese Theke gemeint hat ...



Die Munich All-Stars mit Fan Anna Schmid



Die Scheckübergabe

SPENDER UND EMPFÄNGER

Eine Bayerische-Preußische Verbindung



Spender links, mit Empfänger und dessen Frau

Schon knapp ein Jahr nach der Spende begann der Briefkontakt. Liebevoll wurde der unbekannt Angesprochene „Gen-Bruder“ genannt, denn die Anonymität der ersten zwei Jahre verpflichtet zur Phantasie. Zu Ostern, Weihnachten und Pfingsten, auch aus den Sommerferien schrieben sich Spender und Empfänger interessierte

Briefe, um sich schon mal ein bisschen näher kennen zu lernen. Man berichtete sich von Ferienorten und schrieb sich Postkarten. So konnten die beiden Korrespondenten sich schon langsam genauer kennen lernen. Ein bisschen offener wurde die Korrespondenz, als sich Spender und Empfänger aus ihren jeweiligen Heimatstädten Postkarten

und später Bildbände sendeten. Dabei wurde offensichtlich, dass der Spender in Erding lebt und der Empfänger in Berlin. Dann, nach 2 Jahren zuverlässiger und steter anonymer Korrespondenz, konnten beide Seiten die Anonymität aufheben lassen und sich im September dieses Jahres treffen. Robert Köhler, der Spender berichtet begeistert von dem Treffen: „Es war ein überwältigendes Gefühl, Horst in die Arme zu schließen, uns beiden sind ein paar Tränen übers Gesicht gekullert, es war wunderschön“. Nachdem Herr Köhler mir netterweise die Fotos ihres Treffens gesendet hatte, rief ich ihn an, um mich zu bedanken und wieder berichtete er, wie überwältigt die Familien waren, von der, doch von beiden unerwarteten Tiefe der Gefühle. „Es ist ein erhebendes Gefühl“, wie er es noch nie zuvor erlebt hat, berichtete der Spender in dem Telefonat. Beide Familien sind sehr glücklich, dem Empfänger geht es sehr gut und beide wollen den Kontakt halten, da der jeweils andere jetzt zur Familie gehört. ■ vs

SPENDER UND EMPFÄNGER

Eine Deutsch-Österreichische Verbindung

Es begann vor langer, langer Zeit ... und fast wäre allen Beteiligten die Geduld ausgegangen.

Wir hatten eine junge Ärztin, die sich nicht mal ein Jahr zuvor bei einer Aktion in Eschelsbach hatte typisieren lassen, als Spenderin angefordert. Sie spendete dann im März 2010 Blutstammzellen aus dem Knochenmark, eine Entnahme aus dem Beckenkamm. Schon ein Jahr nach der Spende entspann sich ein sehr schöner Schriftwechsel, zwischen der Spenderin und der Familie des damals 2 1/2-jährigen Buben. Die Mutter des kleinen Alexander, antwortete sehr nett, die Familien waren auf einer „Wellenlänge“, das spürte man sofort bei den Briefen. Dann kamen kleine Geschenke dazu, Geschenke für den Sohn der Familie der Spenderin an Geburtstagen, an Ostern, an Weihnachten. Genauso war es



Familie Pfab mit Mutter des Empfängers und Alexander

umgekehrt. Auf Grund von anonymen Briefen, die sich die Familien sendeten, erfuhren sie die Geburtstag der Kinder. Mit dem Alter der Kinder veränderten sich die Geschenke und es war eine Freude, die kleinen Päckchen zu versenden.

Nach den vorgeschriebenen 2 Jahren der Kontaktsperre wollten beide Familien so gerne den persönlichen Kontakt aufnehmen und sich kennen lernen. Doch leider hatte das Österreichische Register inzwischen seine Bestimmungen geändert und die Anonymität für 5 Jahre vorgeschrieben. Beide Familien waren sehr enttäuscht.

Doch sie gaben nicht auf. „Das schaffen wir dann auch noch“ meinte Frau Dr. Pfab am Telefon. Beide schrieben wieder weiter und es gab wieder kleine

Päckchen für mich zum Weiterleiten. Ich gewöhnte mich schon langsam an die schöne Regelmäßigkeit der kleinen Weiterleitung, die netten Geschenke und die wunderbaren Briefe. Leider durfte es ja keine Fotos geben, sonst hätte ich dem kleinen Alexander beim Wachsen zuschauen dürfen.

Doch dann kam der von beiden Familien ersehnte Zeitpunkt und sie durften sich treffen. Gerne hätte ich bei diesem Treffen das sprichwörtliche „Mäuschen“ gespielt und persönlich die Briefe Schreiberinnen getroffen.

Es war dann ein frohes und freundschaftliches Treffen der beiden Familien im Wohnort der Spenderin, das für die beiden Familien ein so lang ersehnter Termin war. Sie genossen den Tag und werden die Bereicherung des



Jetzt wie zwei Brüder

Familienzuwachs genießen. ■ vs

SPENDER UND EMPFÄNGER

Eine Deutsch-Türkische Verbindung Holger Rotter berichtet:



Spender Rotter mit Sohn David und seiner Frau Caroline, Empfänger Kayal mit Vater Kemal

Der erste Kontakt zur AKB kam durch einen Aufruf in einer Tageszeitung zustande. Meine Aufnahme erfolgte in einer Halle in Amberg. Als ich dann die Anfrage zu einer Bestätigungstestung bekam, war ich ziemlich nervös, was mich erwarten würde, aber auf der anderen Seite hatte ich ein gutes Gefühl, jemandem helfen zu können. Später habe ich erfahren, dass eine

Blutstammzellentnahme aus dem Beckenkamm, also eine Knochenmarkentnahme, eher für eine Transplantation von Kindern angewendet wird und da habe ich mir Gedanken gemacht, ob ich wohl für ein Kind spenden durfte. Dann kam kurz vor Weihnachten, nach einem halben Jahr der erste Brief der Eltern. Er war sehr herzlich und es war wunderschön zu hören, dass es Kind

Kaya soweit gut ging. Die Eltern schrieben auch, dass sie uns gerne kennen lernen möchten nach der Sperrfrist. Es wurde uns auf Grund des Briefes klar, dass der Empfänger kein Deutscher war und wir waren gespannt auf die Nationalität. In der folgenden Zeit war immer die Frage in meinem Kopf, wie es dem Kind wohl geht und ob Kaya die Spende auch weiterhin verträgt.

Nach Ablauf der Sperrfrist haben wir Kontakt aufgenommen und im Mai 2015, als die Familie zur Nachsorge in Regensburg war, haben wir uns getroffen. Die Familie war im „Elternhaus“ untergebracht. Wir haben sie dort besucht, es war ein sehr schönes, emotionales Treffen. Kaya war am Anfang ein bisschen schüchtern, wie man es auch auf einem der Fotos sieht, doch nach einer Weile spielte er trotz der Verständigungsschwierigkeiten mit unserem Sohn David Fußball. Das war wirklich toll zu sehen, wie die beiden gesunden Kinder ohne Scheu miteinander umgehen und Spaß haben. Es ist wirklich ein Wunder, dass man dazu mit seiner Spende beitragen konnte.

Vielleicht fahren wir mal nach Ankara, wo die Familie lebt, eine Einladung dorthin haben wir jedenfalls. ■ HR

DANKESSCHREIBEN

1.000 mal DANKE !!!
8. März 2014

Lieber unbekannter Spender,

ich bin nach Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt wieder heil zu Hause angekommen und möchte als erstes DANKE sagen für Ihre Blutstammzell-Spende, ohne die für mich ein Weiterleben nicht möglich gewesen wäre.

Die Transplantation war am 14.1.14 und es war für mich ein unbeschreiblich ergreifendes Glücksgefühl, als der "Beutel" mit den neuen Stammzellen in meine isolierte Überdruckkabine gebracht wurde. Ich empfand tiefe Dankbarkeit, insbesondere Ihnen gegenüber; und es kullerten auch Tränen. Danke, dass Sie die Prozedur für mich auf sich genommen haben. Ich hoffe sehr, daß Sie sich ganz schnell davon erholen konnten. Es ist für mich eine glückliche Fügung, daß sich mit Hilfe des Zentralen Knochenmarkspender-Registers (ZKRD) unsere Wege kreuzen konnten.

"Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch."
(Friedrich Hölderlin, Patmos)

30. September 2014

Lieber Lebensretter,

vor etwas über einem Jahr erhielt ich aus heiterem Himmel die völlig überraschende Diagnose: AML - akute myeloische Leukämie, eine besonders aggressive Form von Blutkrebs, mit deren Einzelheiten ich mich vor dem 8-monatigen Klinikaufenthalt nicht andererseits komplett angstfrei in eine Serie von Chemotherapien einwilligte, die jedoch, wie die Ärzte bereits zu Beginn vorsichtig andeuteten, in diesem Fall keine Heilung brachten.

Bereits nach der ersten Chemotherapie holte man meine Zustimmung zur Suche eines Spenders für Knochenmark ein, einer Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen, die wunderbarerweise bereits nach zwei Wochen erfolgreich war. Es war mir damals bewusst, dass von diesen „stillen Lebensrettern“ meine Überlebenschance in großem Maße abhing. Durch die Übertragung von Blutstammzellen ist die Heilungschance heute bei etwa 70 Prozent und diese Chance wollte ich mit Hilfe des Spenders und der ärztlichen Kunst ergreifen.

Im Vorfeld wurde mein Immunsystem mit einer Hochdosischemotherapie komplett heruntergefahren, unter den Bedingungen einer Intensivstation, auf der ich wochenlang professionellen Ärzten, Pflegeteams und Seelsorgern betreut wurde, ohne jemals Hoffnung und Zuversicht zu verlieren.

In der Klinik werde ich nun als Erfolg bezeichnet, da sich bisher Nebenwirkungen und Abstoßungsreaktionen meines Körpers in überschaubaren Grenzen halten; selbstverständlich werde ich bis auf lange Sicht regelmäßig kontrolliert.

Niemand weiß natürlich, was im großen Lebensbuch für uns beschlossen ist... doch weiß ich bei jedem dieser schönen Sommertage, die ich wieder außerhalb der Kliniken erleben durfte, bei jedem dieser wunderbaren Herbstfrühnebel, dass ich dies Erleben Ihrer Großzügigkeit verdanke: Die Hilfe der Menschen untereinander in Notsituationen ist ein ganz hohes Gut in unserer Gesellschaft.

Mein großer Dank gilt allen Menschen, die sich im Kampf gegen Blutkrebs stark machen, ganz besonders aber Ihnen persönlich: für Ihre große Hilfe und für Ihr mutiges Engagement. Und ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Ihnen die Güte des Lebens erstrahlt und auch Sie erfahren dürfen, dass Hilfe kommt, wo man schon kaum noch zu hoffen wagt, dass Leben und Unterstützung kommt, man weiß nicht woher, man weiß nur: zum Glück - Gott behüte Sie!

Ihre dankbare
M.

fassen. Ich hatte Ihnen vor einiger Zeit schon einen Brief geschrieben, aber irgendwie dachte ich dann, doch wohl nicht die richtigen Worte gefunden zu haben und konnte ihn wohl nicht abschicken. Aber eigentlich gibt es nur ein einziges Wort, das wirklich wichtig ist: DANKE! Ich danke Ihnen aus aller tiefstem Herzen dafür, was Sie für mich getan haben! Ihre Spende ist das größte Geschenk für mich und ich bin fast davon überzeugt, dass Sie ein ganz besonderes und wunderbares Mensch sind!



Hallo Stammzellen,
mit einem Jahr vorleben hier jetzt dankende
seit, magst du mich mal auf der Suche
nach Dank machen.

Wo sind die Eltern hingekommen? Mit Gott
oder Heerly kann ich Euch nicht unter.
Ich hoffe, Ihr habt gute Arbeit gefunden.
Freut mich über die vielen Patienten in Euren
neuen Körpern. Aber ich hoffe Euch, auch
Eure Therapie und Schmerzen werden bald
behindert in meinem Körper. Du hast es nicht
leicht werden konsequent mit unregelmäßiger
- Therapie, Überforderung der Seele, aber
haben bestimmt auch viel Spaß seit und in
mir

Denn man ist ja auch nicht gut für sich
und wenn es auch auch gut geht, mit der
Zeit hat, dann müsst Euch doch mal
bei Eurer Familie.

Viel Liebe
Hilfmann rella

Spendennummer: DEAKB 332688
Liebes Knochenmarkspende Bayern Team, liebes Team Gauting,
viel zu lange ist es her, oft habe ich mir vorgenommen diese Zeilen zu schreiben und doch habe ich nie vergessen.
Im August letzten Jahres durfte ich in Ihrer Obhut Stammzellen spenden und die Wortwahl ist bewusst gewählt. Ich durfte Einblicke hinter die Kulisse bekommen, durfte mich als gut versorgt und betreut fühlen und selbst wenn ein Hauch eines Zweifels Bestand gehabt hätte, hätten mir die beruhigenden und aufklärenden Worte des gesamten Teams jedwede Unsicherheit genommen.
Oft wurde mir während meines Aufenthalts bei Ihnen gesagt wie besonders und alles andere als selbstverständlich es ist, einem Fremden die eigenen Stammzellen zu spenden. Und auch wenn ich jedes Mal abgewunken und lächelnd protestiert habe, war mir durchaus bewusst, dass viele Menschen vor einem solchen Vorhaben missträulich würden und eventuell zurückschrecken.
Viel bemerkenswerter und außergewöhnlicher - und für diese Einsicht danke ich Ihnen- finde ich Sie als Team und Ihren Umgang mit den Spendern. Denn unter dem Strich üben Sie alle Ihre Arbeit aus. Tägliche Routine, die gleichen Fragen, die gleichen Antworten, Papierkrieg und Frustration. Der Drucker streikt, niemand geht ans Telefon. Herr Wagner meldet sich nicht zurück, die Laborwerte hat er noch immer nicht eingereicht (sie kommen bald, ich verspreche es!). Der tägliche Wahnsinn. Viel zu wenig Zeit für viel zu viel Arbeit. Und trotz allem, jedem von uns so sehr bekannten Alltäglichen, bleibt Ihnen allen das Bewusstsein für die Sache erhalten. Das um was es geht. Den oder die eine Person, die irgendwo auf der Welt nichts weiter möchte, als den wunderbaren Alltag des Lebens zu spüren, zu atmen, zu lachen, zu weinen, zu schimpfen, einfach zu leben.
Mein Alltag steht für mich noch bevor, im Dezember absolvierte ich mein Staatsexamen, im Mai beginnt der „Ernst des Lebens“. Mittlerweile bin ich umgezogen und möchte Sie hiermit auch auf meine neue Anschrift aufmerksam machen. Ich hoffe trotz des Bundeslandwechsels dennoch mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Ich werde weiterhin die Werbetrümmel räumen und mit dem ersten Gehalt sicher auch einen Spendendauerauftrag für Ihre Sache einrichten.
Ich danke Ihnen allen von Herzen. Sie waren eine großartige Inspiration und ein Beispiel an Menschlichkeit.
Konstantin Wagner

ICH HABE AUCH EIN GUTES GEFÜHL ZU WISSEN, DASS ES AUF DER WELT AUCH MENSCHEN GIBT, DIE FÜR ANDERE VIELE STRAPAZEN ÜBER SICH ERGEBEN LASSEN, UM ZU HELFEN. - SIE HABEN MIR GESUNDE STAMMZELLEN GESPENDET, DIE BEREITS AM TAG AM 14. NACH 8 UHR IHREN „DIENST ANGETRETEN“ HABEN.



DANKESSCHREIBEN

Vous étiez le seul peut-être, le seul à pouvoir me venir en aide, le seul à me sauver. Et vous avez accepté de me faire ce cadeau, le plus beau de tous les cadeaux sans me connaître. C'est formidable de savoir qu'une personne étrangère a pris de son temps et souffert un tel inconfort pour me faire don de ses cellules souches.

Vous avez fait une énorme différence dans ma vie. Ma transplantation reçue hier s'est bien passée. Vous avez donné à mon corps la chance de recommencer à fonctionner normalement.

Im Sommer konnte ich mit meiner Familie einen Urlaub in Dänemark machen. Auch mein Hobby, das Bergsteigen und Laufen, kann ich seit dem Sommer wieder verfolgen. Ich war schon auf dem ein oder anderen Gipfel und ich habe vor, diesen Frühling (wenn die Temperaturen stimmen) meinen Trainingsplan für den Marathon, den ich wegen meiner Krankheit leider aufgeben musste, neu zu starten. Ich musste zwar nach der schweren Behandlung mit der körperlichen Fitness von nahezu null anfangen, war und bin aber hoch motiviert diese zu verbessern. Ich war selbst erstaunt, wie schnell sich meine Muskeln wieder aufbauten (Letzte Woche habe ich 5km Joggen geschafft, was mich sehr freute).

Da ich wegen der immer noch bestehenden Infektgefahr keine öffentlich Schule besuchen darf/kann, habe ich kurz nach meiner Entlassung einen Fernlehrgang begonnen, um auf diese Weise mein Abitur zu machen. Wenn alles so läuft, wie ich es mir wünsche, will ich, sobald ich kann, ein Fsl, BFD oder ein Praktikum neben meinem Lehrgang starten. Ich hoffe, es ist bald soweit. Ich bin so froh und glücklich, dass ich ohne die kann/darf, wenn ich bedenke, dass ich ohne die

Transplantation jetzt nicht mehr am Leben wäre. Leben und Gesundheit ist, wie ich jetzt weiß, das höchste und wertvollste Gut. Wenn man „das Leben geschenkt bekommt“, ist das eine wundervolle Sache und es gibt kein schöneres Geschenk. Es gibt nichts, was ich geben könnte, was dem aufwiegt, was ich von Ihnen bekommen habe. Ich kann mich nur aus tiefstem Herzen bei Ihnen bedanken.

Ich habe nun die Möglichkeit, ein Leben zu leben, das ich ohne Ihre Spende niemals gehabt hätte. Ich hoffe und glaube, dass weiterhin alles so gut und positiv verläuft wie bis jetzt. Ich habe im Januar meine letzte routinemäßige Knochenmarksbiopsie und bin fest davon überzeugt, dass sie wie die vorherigen gut sein wird. Die Ärzte stufen die Gefahr eines Rückfalls als gering, wenn nicht sogar sehr gering ein. Wenn Sie das möchten, würde ich Sie gerne kennenlernen und Ihnen persönlich danken, wenn es von offizieller Seite erlaubt ist, persönlichen Kontakt aufzunehmen (Man sagte mir, das wäre 2 Jahre nach Transplantation).

Beste Grüße

Sehr geehrter Stammzellspender, liebe Familie.

Im August jährt es sich, dass ich das wertvollste Geschenk bekommen habe, dass ein Mensch erhalten kann, STAMMZELLEN und damit die Chance auf Heilung. Mein Fazit: wenn man so eine bösartige Erkrankung erleben muss und bekommt diese eine Chance, dann annehmen und die Chance nutzen, der Weg ist im wahrsten Sinne nicht einfach und steinig, aber wenn man sich bewusst darauf einlässt, annimmt nicht hinterfragt, weil nur das der eine Weg ist dann es gibt, ja dann hat man den ersten wichtigen Schritt getan, der Berg vor dem man steht ist gewaltig. Ich habe eine Computertomographie hinter mir, die gezeigt hat „ALLES im grünen Bereich“ einschließlich Blutwerte, okay, ich

To my Angel,
Every day I am stronger.
Everyday I am wiser. Your gift is immeasurable. There is no way I can truly express my gratitude.

100. Eine Alternative? - So mit einem Eternit versuchen, die nicht gängigste Variante der Blutstammzelltransplantation. Aber dann kamst Du und hast mich hoffen lassen, dass alles wieder gut werden kann. Und jetzt, da sich meine Blutbildung langsam erholt, weiß ich, dass es aufwärts geht. Bald schon kann ich in Reha und damit einen weiteren Schritt in Richtung Besserung gehen. Und bis wir uns dann

Dear Donor,
I don't know how to begin this letter. I don't know much about you, only that you are a young male and you were the best bone marrow match for me. I don't even know if you speak english. I am writing you this letter to thank you for giving me the gift of hope. Without your cells I wouldn't be here as my leukemia was very aggressive and returned very quickly while I was on chemo. Death was just around the corner for me. My cancer returned within 3 months and now I am nearly 8 months past my transplant. It's been 207 days since you give me your cells and im alive because of you. Thank you! is an expression which is sometimes just in passing. This is a different kind of thank you though, the kind that defies english, french or any other language. How do you say thank you that means because of you I am alive and can continue living? To me this cannot be expressed in any amount of words.

Ich freue mich jedes Mal aufs Neue wenn ich höre wie gut es dir geht und du auf dem Weg der Besserung bist. Ich freue mich so sehr, dass ich dir mit der Spende helfen konnte. Ich gebe dir recht, das mit den Gewebemerkmalen ist schon faszinierend! Dass es doch Leute auf dieser Welt gibt, die dieselben Merkmale haben, dass sie so übereinstimmen wie bei uns beiden.

Du hattest ja eigentlich Glück im Unglück, da ich schon mal vor ca. 1,5 Jahren wegen einer Stammzellspende angefragt worden bin, es aber nicht zu einer Spende gekommen ist. Sonst wäre ich jetzt noch gesperrt gewesen und du hättest dann keinen Spender gehabt der dir so gute Stammzellen hätte geben können (Eigenlob stinkt 😊) und wir hätten dann auch nie diesen sehr schönen und netten Kontakt zueinander bekommen.

Es ist wohl so, dass ohne Freunde und ohne Glück das Leben nicht oder nur sehr schwer zu bewältigen ist. Kommt aber beides zusammen, lernt man Dankbarkeit.

Mit Dir ist ein neuer - noch anonym - Freund in mein Leben getreten. Und ich hatte das unbeschreibliche Glück, dass sich alles so gefügt hat.

Mit meinen Stammzellen muss ich noch ein ernstes Wörtchen reden!! Wie können die sich nur 14 Tage Zeit lassen, bis sie mit der Arbeit anfangen! Da muss ich mich für die entschuldigen! Sie hatten klare Befehle von mir! Ankommen und sofort mit der Arbeit anfangen und nicht erst mal 13 Tage faul rumsitzen. Aber das wichtigste ist, dass sie das Arbeiten angefangen haben und sich in deinem Körper auch wohl fühlen.

DANKESSCHREIBEN

Thank You

This has been a full year since I received your gift. We didn't know each other but we chose Life! Without this donation I had no chance to live any longer. And I'm still here, close to the ones I love: My 4 boys (the elder one is 20 so I imagine it's close to you - I was told you are 23- and the younger is 8), my husband, parents and brother.

I'm very grateful for having received this second life from an anonymous fellow. This is the proof that Humanity and fraternity mean something.

Wenn mir in meinem Leben mal jemand gesagt hätte, das ich an eine, eine fremde Person, seit Monaten täglich denken würde, hätte ich es wohl nicht geglaubt.

Ich frage mich jeden Tag, wie es Dir wohl gehen mag? Das ich Dich duze, ist hoffentlich kein Problem, aber ich bin ja schon so wie Du bestimmt weißt (ich hoffe ich darf das sagen!) und Du könntest ja auch meine Tochter sein.

Die letzten Wochen waren auch für mich eine sehr besondere Zeit. Ich weiß nicht wie es Dir geht, aber es ist schon komisch zu wissen, das man genetisch so ähnlich, ja fast schon ein Zwilling ist.

Jeden Tag stelle ich mir die Frage, wie es Dir wohl geht? Wenn wir uns wirklich ähnlich sind, bist Du ein Kämpfer wie ich und ich bin mir sicher, auch wenn es ein steiniger Weg ist, den ich gerne mit Dir gehen würde, Du wirst es schaffen schon alleine aus Übermut (ich bin sehr neugierig), das wird uns vielleicht mal helfen können! Soviel ich

Liebe Empfängerin,

ich muß mich bei Dir bedanken. Als ich Deinen Brief erhielt, konnte ich meine Tränen von Glück und Freude nicht mehr halten. So ging es mir zuletzt nach der Geburt meiner Kinder. Doch wie in meinem Leben hat mir jemand etwas Schönes geschenkt. DANKE!!!

.. auch an Deine Eltern, deren Brief mich auch tief berührt hat.

Ich habe immer an Dich geglaubt und irgendwie gewünscht, das Du es schaffst.

Früher weiß ich, das man in allem, das gut passiert auch etwas Positives sehen kann. Du wirst für den Rest Deines Lebens die Worte Glück, Gesundheit, Freundschaft, Liebe und vieles mehr immer wieder entdecken als andere Menschen, denn das was Du in Deinem jungen Leben in den vergangenen 5 Monaten erlebt und durchlebt hast, macht Dich zu etwas ganz Besonderem und das wirst Du speziell auch für mich mitteilen.

Hallo lieber Empfänger,

kurz vor Weihnachten zu erfahren, dass die Transplantation ein voller Erfolg war und damit Ihnen und Ihren Angehörigen wieder zu einem neuen Leben zurück geholfen wurde, ist das schönste Geschenk, was man sich nur wünschen kann.

vielen vielen lieben Dank für den super tollen Brief und die schönen Fotos meiner Empfängerin. Ich habe mich wahnsinnig gefreut und es ist mein absolutes Weihnachtsgeschenk, was schöneres kann es nicht geben.

Ich werde sie immer in Erinnerung behalten, wie schon öfters gesagt und auch geschrieben, sie haben meine Stammzellenspende zu einem einmaligen Erlebnis gemacht, dass auch noch für meinen Patienten ein glückliches Ende gehabt hat. Somit verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Für uns ist es immer noch unfassbar, was heutzutage medizinisch möglich ist. Und wie gut wir es hier in Deutschland haben: dass die Vorbereitung und Durchführung der Transplantation so hervorragend organisiert ist, das ärztliche Wissen, die richtige Behandlung anzusetzen und - alles würde nichts nützen, wenn es nicht Menschen wie Sie gäbe, die einiges auf sich nehmen, um anderen Leben zu schenken.

Als wir erfuhren, dass ein Spender gefunden wurde, hätte ich Sie am liebsten in Watte gepackt, damit Ihnen ja nichts passiert. Wir sind froh zu hören, dass Sie die ganze Zeit gut umsorgt wurden.

Ich hatte zufällig am Tag der Transplantation Geburtstag und die beiden kleinen Beutelchen werden auf immer mein schönstes Geburtstagsgeschenk bleiben.

LIEBE SPENDERIN, (DAS HABE ICH ERFAHREN)

ES SIND JETZT SCHON NEUN MONATE VERGANGEN, SEIT SIE MIR DAS WERTVOLLSTE GESCHENK DAS ES AUF DER GANZEN WELT GIBT, GESCHENKT HABEN.

VOM STAMMZELLENSPENDER ZUM STAMMZELLENKOMMUNIKATOR FÜR DIE STIFTUNG AKB

Wie ich begann, Kommunikation für die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern zu machen.

Neben der Hauptaufgabe, Patienten mit einer Stammzellenspende das Leben zu retten, gehört auch die Kommunikation und Aufklärung rund um die Stammzellenspende zur Stiftung AKB. Seit Anfang 2015 unterstützte ich, Martin Prankl, mit meiner Agentur Prankl Consulting die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung.

Der Erstkontakt zwischen der AKB und mir war, wie bei vielen anderen, die Typisierung. Keine zwei Jahre später lag ich schon im OP von Dr. Knabe und Dr. Hahn in Gauting. Als passender Spender für ein junges Mädchen mit Leukämie wurde ich in die Pflicht genommen und willigte sofort ein. Denn, wenn man einmal die Möglichkeit hat, ein Menschenleben zu retten, dann sollte man diese Chance auch ergreifen!

In meinem Freundeskreis habe ich vor der OP viel über die Spende gesprochen. Als erstes wird man immer gefragt: „Willst Du Dir wirklich mit einer Nadel in die Wirbelsäule stechen lassen?“ Die Vermischung zwischen Rückenmark und Knochenmark hat sich fest in den Köpfen der Menschen festgefressen. Da wurde mir klar, dass Aufklärung her muss! - Zumindest in meinem Freundeskreis. Mit zwei kleinen Videos – am Abend vor und nach der Operation, habe ich meinen Freunden über Facebook gezeigt, was genau gemacht wurde und was die Spende für die Patientin bedeutet: Die Chance auf ein zweites Leben - das schönste Geschenk der Welt!

Über Freundesfreunde verbreitete sich das Video schnell und wurde über Nacht mehr als 10.000 Mal angesehen. Ein Erfolg für die Kommunikation der AKB! Noch am Tag der Entlassung kam der Vorstand der Stiftung AKB, Dr. Hans Knabe, auf mich zu und schlug mir eine Zusammenarbeit vor. Da ich meine Firma erst vor kurzem gegründet hatte, willigte ich sofort ein. Seitdem ist Prankl Consulting für die AKB tätig.

Das Spezialgebiet unserer Agentur mit Sitz in Aying bei München ist die Bereitstellung von redaktionellem Inhalt und

Öffentlichkeitsarbeit. Mit meinem Team schreibe ich die Geschichten der AKB auf und publiziere sie über den Blog, Facebook und die Presse. Zusätzlich produzieren wir Videos von Spendern, Patienten und den Mitarbeitern der AKB. Als Agentur unterstützen wir bei der Bewerbung von Typisierungsaktionen, beim Einwerben von Spendengeldern und bei der Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen.



Martin Prankl

Liebe Lilli,
ich nenn Dich Lilli, weil ich Deinen Namen nicht kenne. Darum bist du für mich die Lilli und ich bin für dich der Michael, was aber nicht mein richtiger Name ist. Dennoch macht es das ein bissl persönlicher.
10. Januar 2015

Im Sommer 2013 war ich mit meinen Arbeitskollegen bei einer Typisierung. Und schon im April 2014 hat sich bei mir die Bayerische Stammzellenbank gemeldet und meinte: „Wir hätten da einen Patienten...“ Ich war dann beim Arzt, hab nochmal bissl Blut abgegeben und dann ist erstmal eine Zeitlang nichts passiert. Bis sie sich im Dezember 2014 wieder gemeldet hatten und meinten „Jetzt wird's ernst, wir haben einen Termin, wann können Sie zur Untersuchung kommen?“ Vor Weihnachten war ich dann bei der Untersuchung, hab nochmal Blut abgegeben und das Ergebnis ist, dass ich heute, zwei Tage vor der Spende hier sitze und einen Brief an Dich schicke. Hier soll es aber nicht um mich gehen, sondern um Dich!

Wie ich von den Ärzten erfahren habe, bist du ein junges, starkes Mädchen, dass in der letzten Zeit ganz viel gekämpft hat und viel durch - und mitmachen musste. Ich habe größten Respekt vor Dir, Deinem Kampfegeist und Deinem Willen wieder gesund zu werden.

Nachdem scheinbar meine Stammzellen und mein Knochenmark für Dich sehr gut passen will ich Dir gerne helfen, dass Du schnell wieder gesund wirst! Für mich gibt's am Montag einen kleinen Einstich unter Narkose und schon am Dienstag darf ich wieder aus dem Krankenhaus und hab dann wohl einen blauen Fleck am Hintern. Für Dich geht's dann erst richtig los. Du bekommst einen Teil von meinem Blut und den Zellen, die mein Blut in Deinem Körper herstellen werden. Ich hab meinen Zellen schon gesagt, die sollen das ordentlich machen und sich gut mit Dir vertragen. Das ist quasi ihr erster „Außeneinsatz“. Ich denke die werden das gut machen und sich gut Dir und Deinem Körper vertragen und Du wirst gut auf Sie aufpassen und mit ihnen leben.

Ich habe die letzten Tage viel über Dich nachgedacht, wie es Dir wohl geht. An Silvester und am 1. Januar - irgendwann da müsste es bei Dir mit der Vorbehandlung losgegangen sein. Ich habe da fest an Dich gedacht und auch jetzt hoffe ich, dass es Dir einigermaßen gut geht und Du Dich freust, dass jetzt der nächste Schritt gemacht wird und Du bald meine Stammzellen bekommst.

Am 1. Januar hab ich mich verlobt. Ich bin 30 Jahre, hab eine liebe Frau gefunden die mich glücklich macht und die leider unter dem Thema Leukämie auch schon leiden musste, da ihre liebe Schwester keinen passenden Spender gefunden. Von daher gibt es für mich nochmal mehr eine Motivation die Spende zu machen.

So, jetzt will ich Dich aber nicht mit meinem Gesülze aufhalten: Hau rein, pack die Leukämie bei den Hörnern, meine Zellen sollen Dir helfen, dass Du wieder gesund wirst. Ich drücke Dir ganz fest die Daumen und bin mir sicher: Du schaffst das!

Zur Motivation und als kleines Geschenk schick ich Dir den Bruder von meinem kleinen Löwen mit. Der kleine Löwe - wir nennen ihn so - begleitet mich und meine Freundin

Natürlich ist Prankl Consulting noch für andere Unternehmen tätig. Die AKB aber ist ein besonderer Kunde, da von Anfang an ein extrem starkes Vertrauensverhältnis durch die Knochenmarkspende bestand. Bleibt zu hoffen, dass auch die Empfängerin von der Spende langfristig profitiert und wieder ganz gesund wird. ■ MP

SWZ SCHULTZE. WALTHER. ZAHEL.

Die AKB wirbt mit professioneller Unterstützung

Im Dezember 2014 entschied sich die AKB für einen Profi. SWZ ist eine seit 35 Jahren inhabergeführte Kommunikationsagentur mit Sitz in Nürnberg und sie ist eine der Top 50 inhabergeführten Agenturen in Deutschland.

Für die AKB war dies ein Riesenschritt in die richtige Richtung. Zusammen mit SWZ überarbeiteten wir unser Logo. Auch wenn einem daran jahrelang nichts falsch vorkam, sieht man es plötzlich mit neuen Augen. Es hat sich kaum etwas verändert, doch plötzlich „laufen die Menschen auf die AKB zu“, es war nur eine kleine Drehung mit einer für uns ganz erstaunlichen Wirkung. Wir sind zweitens von unserem etwas zu langen Namen, „Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern“ zur „AKB“ geworden: kurz, knapp und klar. Wir hoffen, dass sich viele den Begriff AKB merken werden.

Zusammen mit SWZ sind wir so mutig geworden, einen Blutbeutel auf die Titelseite unserer Broschüren zu setzen und damit sogar eine Großflächen-Plakatierung in ganz Bayern zu wagen. Denn genau dieser Blutbeutel, der die blutstammzellspende beinhaltet, bringt die lebensrettenden Blutstammzellen zum Patienten. Für ihn und die Angehörigen sind diese Blutstammzellen das „wertvollste Geschenk der Welt“. Außerdem haben wir unsere Maßnahmen in den Sozialen Medien intensiviert. Wir hoffen, dass sich „das wertvollste Geschenk der Welt“ für Bayern erfolgreich durchsetzen wird. ■ VS



RUBRIK DANK:

Danke für Ihre Unterstützung

Das Leben ist kostbar, das merkt man ganz besonders, wenn es gefährdet ist. Die Aufgaben der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern AKB, die eine Grundvoraussetzung für die Rettung des Lebens von Leukämiepatienten sind, kosten viel Geld und erfordern viel persönliches Engagement. Keine öffentliche Hand unterstützt die Kosten von Typisierungen, die 50 Euro reine Laborkosten pro Person betragen. Die AKB muss für diese Kosten aufkommen, um Spenderinnen und Spender in der weltweit vernetzten Datenbank zur Verfügung stellen zu können. Viele SpenderInnen müssen wir jährlich aufgrund ihres Alters oder aufgrund von Krankheiten löschen. Auf Typisierungsaktionen nehmen wir jährlich zwischen 10.000 und 20.000 neue SpenderInnen auf. Die AKB möchte sich deshalb im Namen aller Leukämiepatienten bei Ihnen bedanken, dass Sie uns dabei unterstützen, diese Aufgaben so gut wie möglich zu erfüllen. Leider, oder zum Glück, können wir im Folgenden nur eine kleine Auswahl der Firmen oder Personen namentlich nennen, unser Dank gilt aber jeder einzelnen SpenderIn, denn jeder Euro ist entscheidend und, wie man jetzt weiß, auch jeder einzelne Cent!

Philipp Milz, München
Familie Schmidl, Haag, OBB.
Selbsthilfevereinigung Leukämien und Lymphome, Nürnberg
Familie Seidenberg, Neufahrn
Familie Dr. Kurt Sunkel, Wuppertal
Familie Heiss, Bad Abbach
Raiffeisenbank Oberpfalz Süd eG, Donaustauf
Philipp Neidlein, Filderstadt
Familie Schmaderer, Obertraubling
Autohaus Stiersdorfer GmbH, Barbing
AVA-Huep GmbH & Co. KG, Herrsching
Elke Peddinghaus, Unterföhring
Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, Regensburg
Renate Danner, Erlangen
Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, München
Edmund Kastl, München
BayWa AG, München
Familie Wiesner, Gauting
Wolfgang Raab, Altomünster
Brigitte Servatius, Gauting
Beiwinkler-Stürzer, Gilching
Leistritz Extrusionstechnik GmbH, Nürnberg
BMW Werk Regensburg, Regensburg
Kinderkrebshilfe Dingolfing-Landau, Gottfrieding
Elterninitiative Krebskranker Kinder, Augsburg
Walburga Majehrke, Ingolstadt
Heidi Lommer, München
Schlutenhofer GmbH Malereibetrieb, Rosenheim
Sparkasse Eichstätt, Eichstätt
Michael Kranefuss, München
AWO-Ortsverein Gilching e.V. Gilching
Michael Utz, Günzburg
Karl Heidelmeier GmbH & Co. KG, Bad Brückenau
Consarctic GmbH, Schöllkrippen
Katharina Velt-Rösner, Schwabach
Christian Ege, Haag
Profi-Line Archivsysteme, Olching
Florian Schwarzfischer, Oberammergau
Pharetra Textile Kunststoffanwendung, Selbitz
Christine Bienmüller, Fürstenfeldbruck
Gisela Ackermann, Schnellendorf
Sabine Merkl, Wolnzach
Josef Habberger Isolierbau GmbH, Regensburg

Johann Rottenkolber, Oberdolling
Walter Huber, Regensburg
Sabine Steininger, Burghausen
Alwine Seidel, Kempten
Johann Bichler, Tutenhausen
Heide Herwig, Donauwörth
Klaus Billmann, Markt Erlbach
Dr. Kerstin Schales, Wildenberg
Florian Schramm, Wegscheid
Rupert Maier, Eisfing
Ursula Barstodorfer-Wiedemann, Baldham
Petra Pötschke, München
Franz Ostermayer, München
Albert-Schweitzer Realschule, Regensburg
Zellner Heizung und Sanitär GmbH, Plattling
Uwe Schöffel, Freising
Familie Hammerbacher, Langenzenn
Günther Loddendaedt, Puschendorf
dm Drogeriemarkt GmbH und Co. KG, Karlsruhe
Daniel Greindl, Untergriesbach
Leukämiehilfe Schierling, Schierling
Familie Rupprecht, Langenzenn
Rodenstock GmbH, München
Lions Club Förderverein Tegernsee, Gmund
Turnverein Planegg, Krailling e.V., Planegg
Snezana Götzl, Naila
Staatliche Berufsschule I, SMV, Passau
Michael Strauss, Starnberg
Hamilton Robotics GmbH, Martinstried-Planegg
Kurt Pijahn Handelsges. mbH, Planegg
Dr. Elisabeth Hupfer-Dirksen, Ingolstadt
BMW-Club Grünthal e.V.; Untereit
MVZ Martinsried, Dr. Klein, Dr. Rost, Martinsried
Molkerei MEGGLE Wasserburg GmbH, Wasserburg
Fresenius Kabi Deutschland GmbH, Bad Homburg
Irene Auer, Tacherting
Schuster Buchner Schmid GmbH und Co. KG, Hohenlinden
Schönklinik GmbH und Co. KG, Berg Starnberger See
Renate Bals, Walpertskirchen
Renate Zapletal, Tutzing
Privatmolkerei Bauer GmbH & Co. KG,
Maria Vavatsi, München
Roland Botzenhard, Wolfratshausen

ALZ Chem AG, Trostberg
Zollner Elektronik AG, Zandt
Lorenz Freiburger Baustoffe GmbH, Edling
Hamberger Industriewerke GmbH, Stephanskirchen
Familie Simank, Hof
Stiller Winkel St. Leonhard Schützenverein, Eiselfing
FFW Elsbeth, Unterreit
Franziska Aichner, Frontenhausen
CVJM Schwarzenbach/Wald e.V., Schwarzenbach am Wald
Hans und Willi Zimmermann GbR, Gars Bahnhof
Familie Ostl, Kraiburg
TSV 1888 Wasserbug a. Inn, Wasserburg
Karla Kirchhoff, München
MVZ Stutz & Voit GmbH, Schwarzenbach am Wald
Stefanie Künzner, Taufkirchen
Café Die Schranne, Wasserburg
Motorrad Huber GmbH, Unterreit
Otto Marx GmbH, Freilassing
Christoph Busch, Speichersdorf
Dr. med. Hans Bernd Batz, Hof
Erik Esly, Pöcking
Jutta Lötzerich, Taufkirchen
Ludwig Klimmstein, Regensburg
Franz Stark, Fürth
Katharina Altmann, Runding
Thomas Schnorbach, Bayreuth
Dr. Joachim Wilberg und Jens Wilberg, Naila
Ärzte gegen atomare Bedrohung, München
Reischenbeck KG, Unterreit
Josef Pangerl, Falkenstein
Susanne Dunst, Garmisch-Partenkirchen
Leukämiehilfe München e.V., München
Hörgeräte Reichel II GmbH & Co. KG, Regensburg
Gewinnspareverein der Sparda Ostbayern, Regensburg
Christina Reith, Neutraubling
Kaiser's Tengelmann, Mülheim a.d. Ruhr
Familie Zilliber, Dirlewang
Elvira Weiss, Fremdingen
Monika Hobbs, München
Jürgen Ziegler, Memmingen
Familie Büchl, Regensburg
Sybille Böhme, München
Dr. Philipp Winter, Babenhausen
Helmut Daschinger, Bockhorn

Neue MitarbeiterInnen



Ich heiße Anne Franke, seit dem 1. Febr. 2015 arbeite ich im Bereich CT (Confirmatory Typing oder auch Bestätigungstestung) der Stiftung AKB. Damit habe ich einen „Seitenwechsel“ vollzogen, nach einer langjähriger Tätigkeit in der José Carreras Transplantationseinheit und der Assistenz von Herrn Prof. Kolb sowie einigen Jahren in der Kinderpalliativmedizin des Klinikums der Universität München unter der Leitung von Frau Prof. Führer. Dort war ich immer mit dem Leid und den Krankheiten der

Patienten konfrontiert. Nun habe ich Kontakt mit gesunden Spendern und es ist für mich ein großes Erfolgserlebnis meiner täglichen Arbeit, auch Spender nach intensiver Suche in Peking oder auf Island zu finden. Durch meine Tätigkeit in der KMT (Knochenmarktransplantationseinheit) Großhadern bin ich mit der AKB schon sehr lange verbunden. Dass ich meine bisherigen beruflichen Erfahrungen hier einbringen kann, freut mich sehr.



Mein Name ist Franziska Menne und ich arbeite seit April 2015 als Ärztin in der Spenderambulanz der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern AKB. Davor habe ich u.a. Patienten vor, während und nach der Knochenmark- bzw. Blutstammzelltransplantation in einer Münchner Klinik betreut und hatte so schon regelmäßigen Kontakt mit der AKB. Ich freue mich sehr, jetzt auf der „Spenderseite“ arbeiten zu dürfen und sehe nun auch, wie aufwendig und kom-

plex die Organisation und Durchführung einer Spende ist. Am meisten beeindruckt mich immer wieder, wie engagiert die Spender sind, um eine lebensrettende Blutstammzellspende für einen ihnen völlig fremden Menschen zu ermöglichen.



Seit Januar 2015 bin ich, Sebastian Schneiderheinze, bei der AKB tätig.

Schon früher habe ich gern bei Veranstaltungen mitgeholfen, deren Zweck der Gemeinnützigkeit galt. Nach meiner Ausbildung zum IT-Systemelektroniker in Leipzig, unterstützte ich diverse Firmen in Sicherheits- und Kommunikationslösungen. Später arbeitete ich für die sächsische Polizei und Justiz. Nach mehreren Jahren in einem Systemhaus in München,

stieß ich nun zur AKB. Hier kann ich meine Lebensphilosophie „helfen, wo es möglich ist“ nun endlich mit meinem Job komplett zusammenführen. Deswegen freue ich mich jeden Tag darüber, das Team der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern bei den täglich wachsenden, technischen Herausforderungen unterstützen zu können.



Mein Name ist Daniela Opitz. Meine Ausbildung als BioTA absolvierte ich an der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie (Nta) in Isny. Ende August zog ich dann von Kaufbeuren nach Starnberg um in der Bayerischen Stammzellbank gGmbH meine Arbeit aufzunehmen.

Die Laborarbeit macht mir sehr viel Spaß. Zu meinen Tätigkeiten gehört unter anderem auch das Verarbeiten von Nabelschnurblutpräparaten. Es ist schön zu wissen, dass man mit seiner Arbeit anderen Menschen helfen kann.

AKB auf Facebook



Am 24. Juni 2013 war es so weit. Die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern AKB ging mit ihrer Facebook-Facebookseite online. Und die Resonanz kann sich sehen lassen. Bis Ende 2015 haben sich schon mehr als 4500 Fans überzeugen lassen, besuchen regelmäßig als Fan unsere Seite und bekommen unsere Posts in die eigene Facebookseite automatisch eingestellt.

Die AKB-Facebookseite ist bestückt mit Infos und Veranstaltungsterminen. Unsere Typisierungsaktionen werden hier angekündigt und im Nachgang

wird über deren Erfolg berichtet. Wir teilen und „liken“ befreundete Partnerseiten, wie z. B. die des Blutspendedienstes des BRK.

Und immer wieder melden sich unsere Spender auf unserer Facebookseite zu Wort. Sie berichten über ihre Stammzellspende und die Betreuung durch unser Ambulanzteam. Aber sie sprechen auch über ihre Emotionen und wie gerne sie die Stammzellspende geleistet haben und es jederzeit wieder tun würden. Und so kommt es, dass mittlerweile auch Patienten auf unsere Seite gefunden haben,

die aus Sicht der Patienten darüber berichten, wie die Zeit im Krankenhaus verläuft, die Vorbereitung auf die Transplantation, das bange Warten und Hoffen. Es ist aber auch oft von Glück, von Freude und vom geschenkten Leben die Rede, wenn die Transplantation dann erfolgreich durchgeführt wurde.

Wir finden, schon alleine dafür lohnt sich diese AKB-Facebookseite 😊, und wenn ich ehrlich sein soll, es macht auch Spaß, gute Nachrichten mit der Facebookcommunity zu teilen   MO

SIE MÖCHTEN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN UND FRAGEN SICH, WIE?

1. Sie können sich als möglicher Blutstammzellspender in die Datei aufnehmen lassen:

Bei unseren öffentlichen Aktionen, die Termine finden Sie auf unserer Homepage www.akb.de.

Bei jedem Blutspendetermin des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), Termine unter www.bayern-gegen-leukaemie.de

2. Organisieren Sie eine Typisierungsaktion

Organisieren Sie eine Typisierungsaktion in Ihrer Firma oder wenn Sie von einer Leukämieerkrankung im Freundeskreis oder Bekanntenkreis hören. Wir beraten Sie ausführlich, unterstützen Sie bei der Organisation und sind mit unserem Team vor Ort.

3. Sie können Geld spenden, jede Summe hilft.

Ein Jubiläum steht an, eine Familienfeier, ein Vereinsfest oder ein Geburtstag für eine Person, „die schon alles hat“, sogar Gesundheit. Vielleicht möchten Sie dann an die Leukämiepatienten denken und Geld sammeln für die, denen gerade die Gesundheit am meisten fehlt.

Eine Typisierung kostet jetzt 50 Euro. Dafür erhalten wir heute eine sehr genaue Analyse der Gewebemerkmale und die Spender sind damit viel schneller vermittelbar. Damit wird Leukämie heilbar. www.akb.de/spenden

4. Werden Sie Mitglied im Förderverein der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern.

Werden Sie Mitglied in einer Gemeinschaft von mehr als 1.200 Förderern und helfen Sie uns, die immensen Typisierungskosten, für die weder der Staat noch die Krankenkassen aufkommen, durch Ihren Beitrag zu bewältigen. www.akb.de/geldspende-engagement/foerderverein

5. Übernehmen Sie eine Patenschaft für ein Nabelschnurblutpräparat.

Sie bekommen ein persönliches Nabelschnurblutpräparat, über dessen weitere Verwendung und Hilfe bei einem Patienten Sie als Pate informiert werden.

Impressum

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern

Robert-Koch-Allee 23
82131 Gauting

Herausgeber:
Dr. med. Hans Knabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Verena Spitzer

Auflage: 3.000

Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
Konto: 22394 480
BLZ: 702 501 50
IBAN: DE57 7025 0150 0022 3944 80
BIC/SWIFT: BYLADEM1KMS

Für Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung. Dazu geben Sie bitte im Verwendungszweck Ihren Namen und Ihre Adresse an. Spenden sind auch auf unserer Homepage möglich.

Information:

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern
Robert-Koch-Allee 23
82131 Gauting

Tel.: +49 89 89 32 66 28
Fax: +49 89 89 32 66 255

E-Mail: helfen@akb.de
www.akb.de